

EU AI ACT: KLARHEIT SCHAFFEN IM UMGANG MIT KI

Ausgesprochen digital. Der Podcast für digitale Trends.

Intro

[00:00:11.690] - Stefanie Liße

Willkommen zu einer neuen Staffel unseres Podcasts. Mein Name ist Stefanie Liße und gemeinsam mit Steffen Wenzel widmen wir uns diesmal einem brandaktuellen Thema der EU AI Act und seine Bedeutung für Unternehmen in Deutschland.

[00:00:25.250] - Steffen Wenzel

Ja, die Europäische Union hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt, nämlich das Thema digitale Souveränität. Europa will nicht nur technologisch auf Augenhöhe mit den USA und China agieren, sondern dabei auch seine eigenen Werte schützen: Sicherheit, Transparenz und den Schutz der Grundrechte.

[00:00:44.900] - Stefanie Liße

In dieser kleinen Staffel geben wir euch zunächst mit der ersten Folge und unserem Gast Marcel Rohr, AI-Strategist in der Telekom MMS einen Überblick über die Verordnung und ihre Bedeutung für Unternehmen. Und anschließend vertiefen wir in einer weiteren Folge die Themen Datenschutz und Risikomanagement. Und in der dritten und letzten Folge unserer kleinen Miniserie steigen wir noch mal ein zum Thema KI Kompetenz Schulungen und zeigen, wie Unternehmen sich jetzt aufstellen sollten. Ich freue mich heute, dass Marcel Rohr mit dabei ist und uns einen kleinen Überblick mitgeben wird, was wir jetzt mit diesem EU AI Act alles zu berücksichtigen haben. Hallo Marcel.

[00:01:24.070] - Marcel Rohr

Vielen Dank für die Einladung. Freut mich.

Ziel des EU-AI-Acts

[00:01:25.750] - Steffen Wenzel

Ja, Marcel, lass uns mal gleich ins Thema reingehen. Also der EU AI Act. Schon ein schwieriges Wort zum Aussprechen und noch vielleicht schwieriger zu verstehen. Fragezeichen. Also, was ist das? Welche Themen werden dort versucht geregelt zu werden?

[00:01:43.450] - Marcel Rohr

Also es ist am Ende der Versuch der EU, die KI innerhalb von Produktsicherheit zu regulieren, sprich KI Systeme sollen darüber komplett reguliert werden. Und man versucht dann natürlich auch so ein bisschen die EU Gedanken zu verankern und auch dann den Wirrwuchs, der vielleicht entstehen könnte in den einzelnen EU Staaten damit ein bisschen einzufangen.

[00:02:04.520] - Steffen Wenzel

Also wir Wirrwuchs heißt sind unterschiedliche Gesetzgebungen in den unterschiedlichen Ländern schon vorhanden. Manche haben schon was gemacht, manche noch nicht. Was soll jetzt damit genau besser werden?

[00:02:15.830] - Marcel Rohr

Also man versucht einen einheitlichen Rahmen zu schaffen für alle Mitgliedsstaaten innerhalb der EU, was das Thema KI angeht. Weil sich natürlich die Frage gestellt hat damals schon als das Thema KI hochkam, fangen die einzelnen Länder jetzt an, einzelne Gesetze zu schaffen oder schafft die EU ein übergeordnetes Gesetz, an das sich alle halten müssen? Und in dem Zuge haben wir natürlich dann gesagt okay, es macht keinen Sinn, wenn jeder jetzt einzeln Gesetze erlässt und wir haben ein riesen Chaos innerhalb der EU und dementsprechend kam dann die Aussage von der EU. Okay, wir brauchen ein einheitliches Gesetz in dem vom EU AI Act, was dann wirklich auch für alle verbindlich ist innerhalb der EU.

Kontrolle und Aufsicht durch verschiedene Instanzen

[00:02:49.880] - Stefanie Liße

Jetzt hast du gerade schon angesprochen, dass ganz viel die EU dort irgendwie mit drin hängt. Ist

dann auch die EU diejenige Instanz, die das dann kontrolliert, ob die Regularien dann eingehalten werden, die mit dem EU AI Act kommen? Oder wer genau ist das denn?

[00:03:03.390] - Marcel Rohr

Also es gibt mehrere Instanzen, die da auf unterschiedlichen Ebenen zusammenspielen. Also wir haben auf der einen Ebene auf EU Ebene das EU AI Office, die zum einen die Leitlinien vorgeben sollen, aber auch die Aufsicht über sogenannte General Purpose AI-Modelle dann auch als Aufgabe haben. Dann haben wir das EU AI Board, was mit Vertretern von Mitgliedstaaten befüllt ist. Dann haben wir noch ein sogenanntes Scientific Panel dort mit drin und da sind 15 Fachleute noch mal drin. Und dann haben wir ein Advisory Forum auch noch, was so zivilgesellschaftliche Themen abdecken soll und Industrie Themen abdecken soll. Und dann kommt die nationale Ebene dazu, die dann die Marktüberwachung eigentlich machen soll. In den einzelnen Staaten und in dem Zuge ist es da noch relativ offen, wie das in den einzelnen Ländern dann auch wirklich kontrolliert werden soll und was oder wer die Instanzen sind auf nationaler Ebene. Und das ist auch in Deutschland noch nicht ganz klar. Wäre das zum Beispiel wäre.

Stufenplan und Inkrafttreten des EU-AI-Acts

[00:03:54.210] - Steffen Wenzel

Das heißt es ist alles noch im Werden. Dazu gehört es natürlich auch, dass es ein Stufenplan gibt, welche Gesetze jetzt schon in Kraft sind, welche in Zukunft kommen. Kannst du uns da noch mal einen Überblick bitte geben?

[00:04:08.640] - Marcel Rohr

Ja, gerne. Also in Kraft getreten ist das Gesetz Ende letzten Jahres, sprich genau im August 2024. Das hat jetzt erstmal noch keine Folgen gehabt, für niemanden. Und ich glaube, der erste Aufschrei kam so ein bisschen, als im Februar 2025 das LinkedIn vollgespammt wurde mit Beiträgen "...macht doch bitte jetzt schnell eine Schulung zum Thema KI...". Das heißt es wurde so ein bisschen Panik verbreitet, dass doch bitte KI Schulungen stattfinden sollen. Und das hatte den Zusammenhang, dass in dem Schritt das ganze Thema AI Literacy live gegangen ist mit dem EU AI Act. Sprich die Schulungsverpflichtungen für die Unternehmen als Unternehmen müssen in irgendeiner Form nachweisen, dass die Mitarbeiter auch kompetent sind, KI zu nutzen. Und das geht jetzt stufenweise immer weiter. Also wir haben jetzt im August diesen Jahres dann die nächste Stufe, wo wir das ganze Thema regeln für General Purpose AI Modelle, sprich für die meisten Fälle sind das große LLM Modelle in Kraft treten. Wir haben das ganze Thema Governance Strukturen, die aufgebaut sein sollen. Sprich bis August sollen dann auch die nationalen Behörden nominiert sein.

[00:05:06.300] - Marcel Rohr

Und wir haben den Bußgeldrahmen, der dann auch wirklich in Kraft tritt. Also ab dem Punkt könnte man dann auch zu Strafzahlungen aufgefordert werden. Und dann kommen wir mit der nächsten Schritt im August 2026. Dort trifft das ganze Thema Hochrisikosysteme in Kraft. Sprich alle Regularien, die dort im Zuge Kraft treten müssen, werden dort live geschaltet. Und dann haben wir 27 dann wirklich die Endphase, wo sämtliche restlichen Pflichten dann in Kraft treten, die ja noch offen sind.

Konsequenzen drohen bei Verstößen gegen den EU-AI-Act

[00:05:32.490] - Steffen Wenzel

Das heißt, wir reden jetzt schon über Strafen, die eventuell kommen sollen. Wofür denn? Also was ist konkret verboten? Was wird ab Sommer verboten sein?

[00:05:43.830] - Marcel Rohr

Ja. Der EU AI Act hat ja mehrere Risikostufen mit drin und für die verschiedenen Missachtungen der einzelnen Stufen ist eine verschiedene Härte der Bußgeldhöhe einfach festgelegt. Das heißt in der Maximalausprägung sind wir irgendwo so bei 35 Millionen Obergrenze respektive 7 % des Umsatzes von Unternehmen. Das heißt, wenn ich jetzt wirklich eine verbotene Praktik, laut KI Verordnung umsetze, man sollte es im besten Fall eh nicht tun, dann kann ich mit diesem Schaden rechnen oder mit diesem Bußgeld rechnen. Und das schwächt sich nach unten hin immer weiter ab. Also wenn ich jetzt ein Hochrisikosystem habe, dann habe ich niedrigere Strafen. Wenn ich dagegen verstoße und wenn ich mit einem begrenzten Risikobereich unterwegs bin oder auch noch später darüber sprechen, sprich Chatbot Thema, so haben wir dort einfach deutlich niedrigere Strafen in dem Bereich.

Betroffene Unternehmen und deren Verpflichtungen

[00:06:31.860] - Stefanie Liße

Marcel, jetzt sind wir ja bei der Telekom natürlich im Kundenkontakt unterwegs. Und die Frage, die sich mir natürlich stellt: Sind jetzt wirklich alle Unternehmen betroffen oder gibt es da Ausnahmen? Wer genau muss denn jetzt seine Hausaufgaben machen?

[00:06:44.610] - Marcel Rohr

Also grundsätzlich sind erstmal alle Unternehmen betroffen, die innerhalb der EU in irgendeiner Form tätig werden und in irgendeiner Form KI einsetzen. Und das kann halt in der kleinsten Form schon der Fall sein. Sei es jetzt meine Mitarbeiter nutzen ChatGPT und ich habe das denen freigegeben oder es kann auch die maximale Ausprägung sein, dass ich wirklich Advanced Machine Learning Systeme im Einsatz habe oder auch weitere Systeme, die in irgendeiner Form mit generative KI zum Beispiel arbeiten. All diese Unternehmen sind da betroffen und müssen dementsprechend Verpflichtungen nachkommen.

[00:07:15.510] - Steffen Wenzel

Marcel, lass uns noch mal einen Schritt zurückgehen. Mich würde natürlich auch interessieren oder auch bestimmt unsere Hörerinnen und Hörer, dass es neben dem EU AI Act ja auch noch andere Regularien der EU gibt. Jetzt ist kann man fast behaupten, das ist ja ganz schön viel und man verliert so ein bisschen den Überblick. Und wir nutzen jetzt mal die Gunst der Stunde, dass wir hier einen Experten zu Gast haben, der uns da mal einen Überblick geben kann. Also EU AI Act, Data Act, DSGVO und was habe ich vergessen? DSA hilf uns mal schnell auf die Sprünge.

[00:07:47.190] - Marcel Rohr

Ja, gerne. Also EU AI Act hatten wir ja eben schon gesagt. Ist eigentlich ein Produktsicherheitsgesetz. Das heißt was erfolgen soll, ist KI Systeme risikobasiert zu klassifizieren und dementsprechend auch Verpflichtungen den Unternehmen zu geben, die sie einhalten müssen. DSGVO: kennen die meisten wahrscheinlich schon länger, hoffe ich zumindest. Es geht im Grundsatz um den Schutz von personenbezogenen Daten. Und da gibt es dann auch ein Zusammenspiel mit den EU AI Act. Das heißt, die, die greifen natürlich ineinander, einen gewissen Punkten. Dann haben wir das ganze Thema Data Act. Diese Regularien treten in Kraft, ab September diesen Jahres dementsprechend auch gar nicht so weit weg. Und da geht es im Wesentlichen um den Austausch von Daten und Nutzungsrechten von Daten, gerade im Bereich IoT extrem wichtig, so dass zum Beispiel Maschinendaten zwischen verschiedenen Unternehmen leichter ausgetauscht werden können und somit aber auch neue KI Systeme vielleicht auf diesen Daten gebaut werden können. Und dann haben wir auf letzter Ebene das Digital Service Act. Da sind wir eher so ein Plattformgesetzbereich unterwegs. Sprich das Onlinevermittlungsthema und die Risiken, die damit einher treten, sprich Transparenzthemen, die auch dort beachtet werden müssen bezüglich Inhalten auf Plattformen.

Nutzen und Kritik der Regularien

[00:08:53.840] - Steffen Wenzel

Es ist also eine ganz schöne Menge. Jetzt wird ja die EU öfters damit konfrontiert, dass sie überreguliert. Ist das so oder sind das deiner Meinung nach sinnvolle Regularien, die auch Unternehmen helfen können?

[00:09:07.080] - Marcel Rohr

Also grundsätzlich würde ich sagen, vieles was im EU AI Act steht, ist eigentlich sinnvoll. Also es ist glaube ich, mehr verpönt in der Medienlandschaft, als dass es wirklich in der Realität schlimm ist. Weil wenn wir mal uns das neutral angucken, was steht auf verbotenen Praktiken drin, Social Scoring und sonstige Themen. Ich glaube die da stimmen wir alle zu, dass wir das nicht wollen und genauso auch das Predictive Polizeiarbeit, sprich, dass bevor etwas passiert, ich vielleicht schon verhaftet werde, weil es könnte ja passieren, dass ich etwas tue in der Zukunft. Auch das glaube ich, möchte keiner von uns. Dementsprechend stehen da viele Themen drin, die durchaus Sinn ergeben. Die Komplexität entsteht einfach dadurch, wie es formuliert ist, dann häufig an mehreren Stellen, was halt viel Spielraum für Interpretation lässt, sagen wir mal so und viel Diskussionsebenen. Aber im weitesten Sinne ist es eigentlich sinnvoll. Und zusätzlich sollte man halt sagen, dass es eigentlich auch ein gutes Thema ist auf zwei Ebenen, sag ich mal, weil meistens entstehen dadurch neue Opportunities, gerade innerhalb der EU, die in anderen Ländern schlecht oder anderen Kontinenten und Regionen gar nicht möglich sind.

[00:10:07.190] - Marcel Rohr

Das heißt, das ganze Startup Ökosystem kann durchaus davon profitieren. Und dementsprechend glaube ich nicht nur hinderlich fürs Startup, sondern auch förderlich auf mehreren Ebenen. Und wenn man sich mal anguckt, was andere Länder tun, dann ist das nicht so weit weg davon, was wir tun in der EU. Also gerade auch, wenn man sagt, die Chinesen sind da vielleicht viel, viel weiter oder viel offener, was die Themen angeht. Wenn man auf lokale Regulatorik in China guckt, dann machen sie einen teilweise genau dasselbe. Dementsprechend glaube ich, ist es gar nicht so schlecht und man soll das nicht alles schlecht reden, was dort drinsteht.

Unterstützung der Telekom MMS für Unternehmen

[00:10:37.940] - Stefanie Liße

Das freut mich zunehmenst, Marcel, dass du diese Einstellung teilst, denn wir sind ja in dem Sinne auch genau hier in dem Podcast heute unterwegs, um aufzuklären, um so ein bisschen auch vielleicht Ängste ein bisschen wegzunehmen. Und am Ende wollen wir ja auch als Telekom MMS unserer Kunden ein bisschen in die Richtung begleiten, beraten und aufklären. Kannst du vielleicht anhand von einem konkreten Beispiel aufzeigen, wie wir beim Kunden dann dieses Thema voranbringen oder gemeinsam erarbeiten?

[00:11:05.510] - Marcel Rohr

Genau. Also wir helfen Unternehmen auf mehreren Ebenen. Gerade in dem Umfeld. Zum einen sind wir, glaube ich, diejenigen, die versuchen, so ein bisschen Angst zu nehmen. Und ich glaube, das ist das Wichtigste an dem ganzen Thema und aufzuzeigen, dass es doch nicht so schwierig ist, wie man auf erster Ebene vielleicht denkt. Was heißt das ganz konkret? Das heißt ganz konkret, dass wir mit den Unternehmen losgehen und sagen Okay, wir gucken uns erstmal an, was habt ihr denn vielleicht für KI Systeme im Unternehmen überhaupt? Sprich wir kombinieren das nicht nur mit einer Compliance Seite, sondern auch mit einer Strategieebene. Weil gerade auf Strategieebene brauche ich auch eine Übersicht, was passiert bei mir im Unternehmen überhaupt? Also ein Portfolio Management Ansatz und den kombinieren wir mit den Compliance Ansatz. Das heißt, wir listen einmal alle Systeme auf und bewerten sie dann auch nach EU AI Act. In welche Risikoklasse fallen wir damit rein, um dann dementsprechend weitere Pflichten abzuleiten, die dort vielleicht Anwendung finden müssen? Auf der anderen Ebene haben wir das ganze Thema Policies.

[00:11:54.540] - Marcel Rohr

Das heißt, wir helfen den Unternehmen viel dabei, auch mit Templates, die wir mitbringen, welche Policies überhaupt Sinn ergeben und wie sie formuliert sein sollten, so dass sie auch wirklich praktikabel sind für die Mitarbeiter in der Anwendung von KI und mehr helfen als noch mehr Angst machen und dann vielleicht sagen okay, das Unternehmen versucht uns hier wirklich sämtliche KI Tools wegzunehmen, sondern eher zu sagen wir wollen euch möglichst viel ermöglichen. Und das ist eigentlich unser Sinn der ganzen Thematik. Zusätzlich helfen wir natürlich auch in den ganzen Thema Schulungen mit den Unternehmen. Gerade wenn es darum geht, großflächig die Mitarbeiter zu schulen, unterstützen wir da natürlich auch gerne.

Wettbewerbsvorteile durch frühzeitige Vorbereitung

[00:12:28.750] - Stefanie Liße

Marcel, wie ist deine Sichtweise? Würdest du sagen, dass wenn Unternehmen jetzt frühzeitig damit beginnen, vielleicht auch unterstützt durch uns, sich daraus Wettbewerbsvorteile ergeben können? Wenn ja, welche denn? Wenn nein, dann gerne auch. Warum nicht?

[00:12:42.730] - Marcel Rohr

Ja, also es ist natürlich schon nicht schlecht ist, wenn man vorher anzufangen, bevor es zu spät ist. Das ist ja schon das erste Thema, was man machen sollte. Aber ganz praktisch gesehen bringt es halt einen First Mover Vorteil. Ich habe auf mehreren Ebenen Vorteile. Zum einen kann ich mich damit brüsten, sage ich mal, dass ich Trustworthy-AI vielleicht in meinem Unternehmen habe, was Vertrauen zum Kunden schafft, aber auch den Mitarbeiter intern, was auch den Enabling wieder voran hilft. Gerade wenn man seine Mitarbeiter dazu bringen will, dass sie dann auch wirklich KI sinnvoll nutzen im Unternehmen. Und natürlich habe ich dann auch noch weitere Vorteile wie: Ich kann an Ausschreibungen früher teilnehmen, die auf EU Ebene freigegeben werden, weil ich nachweisen kann okay, ich halte den EU AI Act schon ein.

Beispiel: Chatbots und ihre Regulierung

[00:13:25.440] - Steffen Wenzel

Lass uns doch mal konkret in ein Beispiel reingehen, was glaube ich zurzeit am meisten eingesetzt wird, nämlich den Chatbot, den KI basierten Chatbot. Schon in vielen Unternehmen eine große Hilfe im Kundenservice, im Bereich des Informationsaustausches mit Kunden. Was ist dabei jetzt genau zu beachten? Der EU AI Act legt ja fest, dass man eine Transparenzregelung hat. Also man muss das angeben. Ist das alles? Das wäre ja jetzt relativ einfach. Auf was muss man da noch achten?

[00:13:56.610] - Marcel Rohr

Ja, also du hast es eben schon richtig gesagt. Der Chatbot ist so das klassische Beispiel für ein minimales Risiko, laut EU AI Act. Nun kann ich nicht einfach hingehen und sagen okay, ich denke, das ist minimales Risiko, sondern ich muss das natürlich belegen. Das heißt, ich muss eine Dokumentation auf jeden Fall machen von meinem KI System, aus der hervorgeht, warum ich denke, dass das ein minimales Risiko ist. Weil die Anwendung des Chatbots auf anderen Ebenen kann ja vielleicht dazu führen, dass er in eine andere Risikoklasse fällt. Dementsprechend wichtig zu belegen warum denkt man mit technischer Dokumentation und auch ein Stakeholder Mapping, sprich wer kommt in Interaktion mit dem Chatbot? Kann ich dann belegen okay, das ist ein minimales Risiko, was von meinem Chatbot ausgeht. Und dann sind wir bei den Pflichten. Das ist das, was du eben angesprochen hattest. Wir sind da in dem Bereich, dass wir Transparenzpflichten haben. Das heißt, wir müssen denjenigen, der mit dem Chatbot interagiert, klar machen, dass er mit einer KI interagiert.

[00:14:49.600] - Marcel Rohr

Und das kann man mit einem einfachen Hinweis in schriftlicher Form. Wenn es jetzt ein, sage ich mal, ein textbasierter Chatbot ist, in dem einfach steht dieser Chatbot ist KI getrieben. Aber auch wenn ich anrufe irgendwo und ich habe einen Voice Chatbot, dann muss auch dort einmal klar gemacht werden: "es handelt sich um eine KI und Sie interagieren jetzt mit einer KI". Was man natürlich aber nicht vergessen sollte, ist insgesamt das ganze Thema DSGVO ist weiterhin zu beachten. Also auch innerhalb des Chatbots geht die DSGVO und diese Maßnahmen muss ich auch weiterhin einhalten, die dort mit einher gehen. Und ich muss irgendwie belegen, dass mein Chatbot nicht vielleicht einen sogenannten Modelldrift hat und in bestimmte Richtungen, Bereiche abdriftet, wo er vielleicht nichts zu sagen sollte. Das heißt, ein Logging von sämtlichen Chats ist extrem wichtig.

[00:15:35.430] - Steffen Wenzel

Chatbots kann man sich ja auch kaufen. Also das heißt also es gibt ja schon da vorprogrammierte auch aus Nicht EU Ländern. Wenn die dann versprechen, sie würden den Regularien entsprechen, vertraust du denen? Oder würdest du eher sagen, da muss man ein bisschen vorsichtig sein?

[00:15:50.760] - Marcel Rohr

Also grundsätzlich glaube ich, wird es schwierig zu sagen, ich vertreibe ein Produkt in der EU, was nicht den Regularien der EU entspricht. Aber wir wissen alle Kontrolle ist besser. Deswegen immer die Empfehlung, klar noch mal die Unternehmen anzufragen. Bitte gebt mir die Dokumentation von eurem Einstufung, warum ein bestimmter Chatbot so eingestuft ist, wie wir eingestuft ist und dort dann auch Abkommen mit den Unternehmen zu treffen, die auch wirklich die den Rahmen vorgeben, warum der EU AI Act eingehalten ist. Dementsprechend genauer hingucken wäre meine Empfehlung.

Tipps und Ausblick

[00:16:22.570] - Stefanie Liße

Abschließend hätte ich noch eine Frage an dich, Marcel. Hast du noch ein paar Tipps für unsere Zuhörerschaft, welche Schritte sie jetzt irgendwie schon unternehmen sollten oder unternehmen können, um sich wirklich gut vorzubereiten auf das, was kommt?

[00:16:35.860] - Marcel Rohr

Also ich glaube, ein guter Anfang ist definitiv schon mal eine Liste zu machen von allem, was da im Unternehmen irgendwo herumschwirrt. Und da ist man dann doch immer erschrocken, was da vielleicht noch alles an sämtlichen Ecken hervorkommt. Also in sämtlichen Fachbereichen wird ja gerne mal irgendwie schnell was eingeführt und die Kreditkarte wird bereitgestellt, um was einzukaufen. Und ich glaube, da ist schon viel geholfen, wenn man erstmal weiß, was ist überhaupt im Unternehmen los. Und dann in die nächsten Schritte zu gehen, sprich eine Bewertung vorzunehmen. Wo kommen wir vielleicht in Probleme rein? Gerade in den Hochrisikobereichen, um da frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen, dass es nicht zu spät ist, wenn die Regularien für Hochrisikobereiche in

Kraft treten, die mit Bußgeld und Themen zusammenhängen, dass man dort rechtzeitig einfach schon die Maßnahmen ergriffen hat.

[00:17:18.130] - Steffen Wenzel

Marcel, vielen Dank, dass du heute hier zu Gast warst und uns eine erste Einführung in dieses Thema EU AI Act gegeben hast. Du hast auch schon quasi ein bisschen einen Ausblick auf unsere nächste Folge, heute uns geboten, nämlich das Thema DSGVO und Risikobewertung. Das werden wir uns nämlich in der nächsten Folge konkret nochmal anschauen anhand von zwei Use Cases, wie man mit diesem Thema umgehen kann. Darauf freuen wir uns schon sehr. Und bis dahin, wenn Sie weitere Informationen benötigen und noch mehr über dieses Thema wissen wollen, dann schauen Sie doch einfach in den Shownotes vorbei und Sie können uns natürlich auch gerne abonnieren und auch bewerten. Das würde uns sehr freuen. Dann hilft es uns auch weiter. Und bis dahin alles Gute und bis zum nächsten Mal.

[00:18:03.370] - Stefanie Liße

Tschüss.

[00:18:04.000] - Marcel Rohr

Tschüss.